



Hans Harrer, Vorstandsvorsitzender Senat der Wirtschaft

## Wer ernten will, muss auch säen

Um effektiv zu lernen und um sich auszutauschen, brauchen Studierende Platz. Und einen zukunftsfähigen Bildungscampus. Warum sollte dies nicht auch an der **FH Wien** möglich sein?

**B**ildung ist die wichtigste Ressource unserer Zeit. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft braucht es bestens qualifizierte junge Menschen. Jede Investition in Bildung und Forschung wird sich später auszahlen. Wer ernten will, muss auch säen! Vor diesem Hintergrund bin ich irritiert und auch besorgt über die Pläne zu den räumlichen Veränderungen an der FH Wien am Währinger Gürtel. Dort soll mit der Tourismusschule jetzt auch noch eine weitere Lehrereinrichtung untergebracht werden, wodurch sich die ohnehin schon gegebene räumliche Enge erneut zu Lasten der Studierenden verschärfen würde.

Zu Recht weisen die Studierenden und Lektoren der FH Wien auf die fatalen Folgen dieses Plans hin. Ohne die erforderlichen räumlichen Kapazitäten droht die Lehre an der Hochschule erheblichen Schaden zu nehmen. Dies beeinträchtigt nicht nur die Zukunftschancen dieser jungen Menschen, sondern schwächt auch den Wirtschaftsstandort Österreich. Die geplante Sanierung würde rund 50 Millionen Euro kosten und sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken. Dass diese finanziellen und zeitlichen Ressourcen sinnvoller genutzt werden können, liegt auf der Hand. Am Ende müssten sich mehr Studierende auf gleich gebliebener Fläche verteilen. Anstatt ein altes Gebäude sinnlos umzurüsten, sollte für die FH Wien deshalb ein eigener Campus zur Verfügung gestellt werden.

**G**emeinsam haben die Betroffenen – Studierende und Lektoren – bereits ein zeitgemäßes Gebäude für den Unterricht gefordert. Denn mit einem eigenen Campus ist gewährleistet, dass die Lehrenden die Studierenden optimal unterstützen können und sich Lernerfolge einstellen. Auch eigenständiges Lernen und Gruppenarbeiten setzen angemessene Rückzugsräume voraus. Nur dann können sich Studierende gegenseitig unterstützen und Netzwerke bilden. An einem eigenen Campus finden junge Menschen nicht

nur optimale Lernbedingungen, sondern auch Inspiration für gute Ideen. Nicht selten sind aus solchen Impulsen später wegweisende Innovationen entstanden.

Durch die Corona-Pandemie ist uns allen verdeutlicht worden, wie schnell sich Anforderungen an räumliche Gegebenheiten verändern können. Aber auch nach dem Ende der Pandemie werden die Studierenden Platz brauchen, um effektiv zu lernen und sich miteinander auszutauschen. Beinahe alle Hochschulen in Österreich verfügen über eigene Gebäude. Für mich stellt sich darum die Frage: Warum sollte dies nicht auch an der FH Wien möglich sein?

Die Fachhochschule Wien ist als erstklassige Bildungseinrichtung international anerkannt, ihre Absolventen sind als Fachkräfte und Führungskräfte in Unternehmen weltweit gefragt. Ich wünsche mir, dass dies auch so bleibt. Die Qualität des Lehrangebots muss deshalb gesichert werden – und dazu zählen natürlich auch räumliche Rahmenbedingungen. Als Vorstandsvorsitzender des Senats der Wirtschaft appelliere ich daher an die Zuständigen: Bitte revidieren Sie Ihren Plan! Suchen Sie das Gespräch mit den Studierenden und den Lektoren und entwickeln Sie gemeinsam einen Plan für einen zukunftsfähigen Bildungscampus! Die Studierenden an der FH Wien brauchen diesen Raum, um sich Wissen anzueignen, miteinander zu kommunizieren und kreativ zu sein. 🗣️